

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 11

Donnerstag, den 27. Januar 1910

46. Jahrgang

## Rundschau.

— Se. Maj. der König hat am 24. Jan. das Forstamt Lienzingen dem Forstamtmann Eberhard in Enzklösterle, das Forstamt Abtsgmünd dem Forstamtmann Locher in Calmbach übertragen.

— Nachdem schon im Jahre 1909 silberne Fünfmarsstücke nur noch im Betrag von 0,2 Millionen Mark zur Ausprägung gelangt sind, ist nunmehr die Ausprägung von Fünfmarsstücken bis auf weiteres überhaupt ausgesetzt. Schon einmal wurde diese Münzsorte einige Jahre hindurch nicht geprägt. Man wird zusehen, ob man bei größerer Ausprägung von Drei- und Zweimarsstücken überhaupt ohne weitere Prägung von Fünfmarsstücken auskommen kann.

Stuttgart, 23. Jan. Wie in Beamtenkreisen verlautet, soll die geplante allgemeine Gehaltsaufbesserung prozentual erfolgen und zwar sollen die Gehälter um 17 Prozent erhöht werden.

— Der verstorbene frühere Vorstand der Zentrallleitung des Wohltätigkeitsvereins, R. Gelandner a. D. Staatsrat Moser v. Filsack hat der Zentrallleitung des Wohltätigkeitsvereins testamentarisch 30.000 Mk. als Stiftung zum Besten notleidender Angehöriger des Mittelstandes zugewendet.

— Im Februar 1910 finden folgende Kurse für Maurer und Steinhauer statt: 1. In der Zeit vom 31. Januar bis 12. Februar ein 14-tägiger Kurs mit Unterricht im Aufbau von Bögen, Gewölben und Treppen im Grundriß und Schnitt, im Austragen von Schablonen und Einzelheiten für die Rüstungen, im Herstellen von Modellen in Gips, in Flächen- und Körperberechnung sowie in der Kostenberechnung einzelner Bauarbeiten; 2. vom 14. bis 19. Febr. ein einwöchentlicher Kurs mit Unterricht in der Konstruktion einfacher Treppen in Stein, Ermitteln von Treppen für einen bestimmten Grundriß, im Austragen der Stufen und im Modellieren. Anmeldungen sind bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen.

Stuttgart, 24. Jan. (Strafkammer). Ein Bauer in Möhringen, dessen Sohn zur Marine ausgehoben worden war, erhielt eines Tags von einem angeblichen Werbeoffizier von Hiller einen Brief in dem ihm dieser mitteilte, daß bei der Marine 60 Mann überzählig seien und daß er, der Brieffschreiber, es machen könne, daß der Sohn als überzählig entlassen werde, wenn 50 Mk. zum „Schmierer“ postlagernd eingeschickt würden. Der Bauersmann übergab den Brief der Polizei und als der „Herr Werbe-Offizier“ am andern Tag das Geld auf der Post abholen wollte, wurde er verhaftet. Der Schwindler entpuppte sich als der vorbestrafte Maurer Wilhelm Heubach von Möhringen. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen versuchten Betrugs und Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis.

Stuttgart, 21. Jan. Auch im Kleinen muß gespart werden. Der Eisenbahnverwaltung gegenüber haben sich die Lieferanten der Gasglühkörper bereit erklärt, die aus ihren Geschäften stammenden Papphüllen, in denen Glühkörper zur Versendung kamen, beim Be-

zug neuer Glühkörper gegen Vergütung zurückzunehmen, und zwar werden vergütet für 100 Stück 60—80 Pfg. Die Generaldirektion hat deshalb angeordnet, daß die Papphüllen, soweit sie noch gut erhalten und mit beiden Deckeln versehen sind, sorgfältig zu sammeln und unter Benützung der Kisten usw. in denen neue Glühkörper geliefert wurden, jeweils an die Lieferanten zurückzugeben sind. Der für die leeren Hüllen zu vergütende Betrag hat an der Rechnung über bezogene neue Glühkörper in Abzug zu kommen.

— Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hatte im verflossenen Jahre einen Zuwachs von 33.492 Mitgliedern. Die Gesamtzahl der Mitglieder des Reichsverbandes beträgt jetzt 211.000, die Gesamtzahl der Ortsgruppen 702. Der Reichsverband besitzt jetzt sechs Rednerschulen.

Stuttgart, 25. Jan. In dem Prozeß des Freiherrn v. Münch wurde heute vom Oberlandesgericht das Urteil verkündet. Die Berufung des Freiherrn v. Münch gegen das Urteil des Landgerichts Rottweil, das die Entmündigung bestätigte, wurde zurückgewiesen unter Zuschuldung der Kosten des Verfahrens.

— Seitens der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird in nächster Zeit in Stuttgart unter Leitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe ein Kurs für Hafner im Sehen von einfachen Kachelöfen veranstaltet. Der Kurs zerfällt in einen theoretischen und praktischen Teil. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Auch kann auswärtigen minderbemittelten Teilnehmern auf Ansuchen ein Beitrag zur einmaligen Hin- und Rückreise gewährt und außerdem besonders bedürftigen Teilnehmern eine Unterstützung gereicht werden. Das Nähere kann aus der im Gewerbeblatt Nr. 3 enthaltenen Bekanntmachung ersehen werden. Es sei hier noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Kurs eines der Mittel ist, die dazu dienen sollen, dem besonders darniederliegenden Hafnergewerbe die erforderliche staatliche Förderung innerhalb der möglichen Grenzen zu Teil werden zu lassen. Der Kurs ist für die Beteiligten zurzeit namentlich auch deshalb von Bedeutung, weil neuerdings das Sehen von Kachelöfen in steigendem Maße aufkommt.

Bietzheim, 25. Jan. Heute nacht gegen halb 12 Uhr brach in dem in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Fabrikationsgebäude der Oelfabrik von Ziegler u. Dr. Dent Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Der Brand wütete bis in die frühen Morgenstunden. An den Löscharbeiten beteiligte sich namentlich auch die Feuerwehr der Linoleum-Werke. Der in der Nähe des abgebrannten Gebäudes in letzter Zeit errichtete Neubau wurde nur beschädigt. Der Betrieb der gut renommierten Firma muß nur zum Teil eingestellt werden, da sie in der Stadt noch ein anderes Fabrikationsgebäude zur Verfügung hat. Die Lagerräume blieben unversehrt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Tübingen, 24. Jan. (Schwurgericht). Die 24jährige ledige Dienstmagd Mathilde Koll von Oberndorf O.A. Herrenberg wurde wegen Kindstötung bei Zubilligung mildernder Um-

stände zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, wovon 1 Monat Untersuchungshaft abgeht. — Die Ehefrau des Händlers Kiefer in Ottenhausen O.A. Neuenbürg hatte von 1904 bis 1909 der Firma Ratsch u. Wößner in Pforzheim Goldwaren im Gesamtwert von 20—22.000 Mark gestohlen. Dieses Gold hatte ihr Ehemann in der Hauptsache durch Vermittlung Dritter, darunter auch den Tagelöhner Karl Friedrich Spiegel von Ottenhausen verkauft. Von der Strafkammer in Karlsruhe sind inzwischen die Eheleute Kiefer zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden, auch Spiegel wurde als Helfer mit 5 Monaten Gefängnis bestraft. Spiegel stand nun heute vor den Geschworenen unter der Anklage des Meineids. Als nämlich am 19. März die Ehefrau Kiefer festgenommen wurde, ging deren Ehemann flüchtig. So lang dieser von der Behörde gesucht wurde, traf ihn Spiegel einigemal. In der Strassache gegen Kiefer wurde Spiegel dann vom Untersuchungsrichter eidlich als Zeuge vernommen, dabei verschwie er auf die dahin lautende Frage, daß er den Kiefer am 21. März in einer Wirtschaft getroffen habe. Auf die weitere Frage, ob ihm von dem strafbaren Treiben des Kiefer etwas bekannt sei, gab Spiegel unwahrer Weise an, daß er von der ganzen Sache gar nichts wisse. Spiegel hätte die Auskunft auf solche Fragen verweigern können, wurde auch vom Untersuchungsrichter in dieser Richtung belehrt, gab sich aber doch zum Zeugnis her. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur des fahrlässigen Falschheids schuldig, worauf er zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Tübingen, 21. Jan. Vor der Strafkammer kamen gestern wieder eine Anzahl Wirte wegen der Auspielautomaten zur Verhandlung. Einer der Wirte verteidigte sich in naiver Weise aber mit Erfolg, indem er dem Richterkollegium vortrug, daß er die ganze Sache nicht verstehe, denn erstens werden die Automaten in der Strafanstalt in Rottenburg gemacht und zweitens haben ihn die Schöffengerichter in Rottenburg voriges Jahr wegen des Automaten freigesprochen da habe er doch an nichts Verbotenes glauben können.

Tübingen, 25. Jan. (Schwurgericht.) Im letzten Fall hatte sich wegen eines fortgesetzten Verbrechens der erschwerten Unterschlagung im Amt zu verantworten der Eisenbahnwärter August Haile von Volstern, O.A. Saulgau. Ihm war zur Last gelegt, während seiner Verwendung auf der Güterabfertigungsstelle am Bahnhof in Calw in 6 Fällen Frachtgelder von zusammen 39 Mk. 20 Pfg. unterschlagen, für sich verwendet und zur Verdeckung dieser Unterschlagung die amtlichen Bücher und Register gefälscht zu haben. Er bestritt, sich einer Unterschlagung schuldig gemacht zu haben, und führte die Sache auf Versehen zurück. Die Geschworenen sprachen ein „Nichtschuldig“ aus, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Lorch, 23. Jan. Seit mehreren Tagen wird einer der geachtetsten und angesehensten Bürger, der Kaufmann August Finkh, vermisst. Er erfreute sich eines glücklichen Familienlebens und stand in den besten Verhältnissen. Versleumderische Ausstreunungen haben den leicht erregbaren Mann, der seine Ehrenhaftigkeit über



alles hochhielt, so alteriert, daß er sich heimlich von hier entfernt hat und wie man glaubt, mit Selbstmordgedanken umherirrt. Seine Familie die sich natürlich in größter Sorge um den Vermißten befindet, hat inzwischen die Unwahrheit der gegen ihn erhobenen Nachrede so überzeugend aufzuklären vermocht, daß Finkh, wenn er davon Kenntnis erhalte, sich zweifellos beruhigen und zu den Seinen heimkehren würde.

Altensteig, 21. Jan. Im „Hochgericht“ beim Berneder Bahnhof hat der Orkan am Donnerstag nacht einen ganzen Waldteil niedergeworfen, 40—50jährige Tannen. Es ist dies der letzte Rest eines großen Waldteiles, der „Brandhalde“, der vor etwa 10 Jahren vom Sturm innerhalb weniger Stunden niedergeworfen wurde.

Calw, 23. Jan. Die Württ. Wolldeckenfabrik Weilderstadt G. m. b. H. ist gestern durch Kauf in den Besitz der Vereinigten Deckenfabriken Calw Akt. Ges. übergegangen.

Freudenstadt, 24. Jan. Auf den württ. Staatseisenbahnen ist eine Neuerung eingeführt durch die Auflegung eines Reisealbums in den Coupées erster und zweiter Klasse der direkten Züge, in den Wartesälen und Restaurationslokalen der Bahnhöfe. Das Album, welches eine große Anzahl von Landschaftsphotographien aus Württemberg mit entsprechendem Text enthält, soll auch in den Geschäftszimmern der größeren Hotels des In- und Auslandes, der Kur- und Badeorte u. weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden, um damit den Fremdenverkehr in unserem Lande möglichst zu fördern.

Neuenbürg, 24. Jan. In der gestern stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Turnvereins wurde der Beschluß gefaßt, im August ds. Jrs. das 50jährige Jubiläum des Vereins mit einem Feste größeren Stils zu begehen. Ev. soll auch eine zweite Fahnenweihe damit verbunden werden.

Pforzheim, 24. Jan. Hr. Oberbürgermeister Habermehl konnte heute nachmittag im Bürgerausschuß mitteilen, daß die Witwe des vor 3 Wochen verstorbenen Gymnasialdirektors, Geh. Hofrat Bissinger, der Stadt, bezw. der Altertumsammlung von Pforzheim die wertvolle Münzensammlung ihres Mannes, die aus 14 000 meist römischen, griechischen und mittelalterlichen Münzen (ohne die Doubletten) besteht, als Geh. Hofrat Bissinger-Stiftung zu Eigentum überlassen habe.

Aus Baden, 25. Jan. Infolge der starken Schneefälle und des Schneesturms blieb der erste, gestern vormittag von Böhrenbach nach Furtwangen gehende und ebenso der zweite, von Furtwangen kommende Zug zwischen Böhrenbach und Furtwangen im Schnee stecken. Es wurde Mittag, bis es den vereinten Anstrengungen gelang, die Strecke wieder frei zu machen.

Am letzten Tage des alten Jahres erfolgte in Leipzig die Einverleibung der sechs Vororte Möckern, Stötteritz, Stünz, Probstheida, Döfen und Dölitz, alles Orte, deren Namen aus der Völkerschlacht bekannt sind. Namentlich um die von den Franzosen besetzten Dörfer Möckern und Probstheida und um Schloß Dölitz, das die Polen verteidigten, wurde blutig gekämpft. Damals lagen sie sämtlich etwa eine Stunde vor den Mauern der besetzten Stadt, heute sind sie schon längst auf das engste mit der Großstadt verbunden, so daß ihre Einverleibung unumgänglich notwendig war. 1813 hatte Leipzig 33 000 Einwohner, heute umschließt es mit den neuerdings einverleibten Vororten etwa 585 000 Seelen. So groß war während der Völkerschlacht nicht einmal die Gesamtzahl der Heere der Verbündeten samt der Armee der Franzosen, denn in und um Leipzig kämpften zusammen nur etwa 500 000 Mann gegeneinander.

Berlin, 25. Jan. (Reichstag.) Nachtragsetat für Südwestafrika. Abg. Semler (natl.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen und geht zunächst auf den Teil derselben ein, der sich mit der Diamantenpolitik des Staatssekretärs beschäftigt hat. Es liege kein Anlaß vor, die Maßnahmen des Staatssekretärs in wesentlichen Dingen zu tadeln. Das Ergebnis der Diamantenwirtschaft sei für das Reich ein günstiges gewesen. Das Vorgehen der Lüderitzbucher Interessenten war ungehörig, das habe ich im Namen der ge-

samten Budgetkommission zu erklären. Auch die Eisenbahnpolitik des Staatssekretärs hat die volle Billigung der Kommission gefunden. Staatssekretär Dernburg: Die Diamantensunde des vorigen Jahres haben die Verwaltung vor eine große Aufgabe gestellt, weil man nicht absehen konnte, welchen Umfang die Angelegenheit nehmen würde. Ich selbst bin vollständig durch ihre schnelle Entwicklung überrascht worden. Ich bin dabei von zwei Prinzipien ausgegangen: 1) Koloniale Verbrauchsgegenstände, die jedermann in der Heimat kaufen kann und muß, soll man so billig als möglich gestalten. Gegenstände aber, die nur ein begrenztes Kaufpublikum haben und keine Konkurrenz erfahren, muß man im Preise steigern, d. h. monopolisieren. 2) Dinge, die wenig Mühe mit dem Finden machen und großen Verdienst bringen und deren Produktion keine große Arbeit veranlaßt, sind die gegebenen Steuerobjekte für den Fiskus. Will man sie aber besteuern, dann muß man auch gleichzeitig dafür sorgen, daß sie verkauft werden können. Was die Kolonialgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika betrifft, so hat diese vom Reiche niemals eine Konzession erhalten, sondern es sind die früher von ihr erworbenen Rechte bei Befizergreifung der Kolonie anerkannt und ihre Erwerbungen unter deutschen Schutz gestellt worden. Wenn nun inzwischen kaiserliche Bergverordnungen erlassen worden sind, die dem Fiskus Sonderberechtigungen erteilen, so muß es derselbe ablehnen, nachdem die Verträge der Gesellschaft auf Treue und Glauben abgeschlossen sind, auf Grund des ihm zukommenden Rechtes die Gesellschaft zu schädigen oder gar zu expropriieren. Es ist auch nicht angängig, daß Verträge und Konzessionen erst den Bundesrat, den Reichstag oder dessen Kommissionen beschäftigen, weil dadurch die Entwicklung gehemmt würde. Unsere Abmachung mit der Gesellschaft sichert uns eine Einnahme von 8 Millionen Mark jährlich. Ich freue mich darüber und noch mehr, daß die Rechtsfrage vollständig klar gelegt ist. Im übrigen ist Südwestafrika ein Land, das durchaus auf Landwirtschaft angewiesen ist. Die Diamanten werden abgebaut werden, und es ist erforderlich, daß das gewonnene Geld in das Land hineingesteckt wird, damit dasselbe eine solide Basis enthält. Es wird sich namentlich um großen Export von Fleisch, Häuten und Fellen handeln, und ich habe deshalb die Bahnvorlage eingebracht, damit die Produkte billig an die Küste gebracht werden können. Auf die gegen mich gerichteten Angriffe komme ich nicht zurück; dazu ist mein Amt zu hoch und die Aufgabe zu ernst. (Lebh. Beifall.)

Schwere Sturm und Hochwassernachrichten kommen aus Frankreich, namentlich aus Paris. Auch aus Italien und Deutschland liegen Nachrichten vor, jedoch minder gefährlicher Art wie bei unsern westlichen Nachbarn. Folgendes Telegramm läßt sehr trübe Nachrichten erwarten.

Dover, 26. Jan. Im Kanal herrscht seit Montag nacht schwerer Nordsturm. Der Passagierverkehr zwischen hier und den französischen Häfen ist, da die Wellen sowohl in Calais als in Dover hoch über die Landungsbrücken schlagen, gänzlich eingestellt. Auf der englischen Seite wurde vom Marineinspektor, Kapitän Dixon, jede Ausfahrt von Schiffen verboten. Mehr als 400 Personen warten in Dover auf Ueberfahrt. Die im Hafen von Sheeruh liegende Flotte ist von jeder Verbindung mit dem Land abgeschnitten. Die Temperatur ist gestern um 15 Grad gefallen. In Lincolnshire wurden durch schweren Schneesturm die Wahlen verhindert.

In Paris steigt das Hochwasser ununterbrochen weiter. Telegramme melden: Die Seine steigt ununterbrochen und man rechnet, daß der sonst kaum 3 Meter tiefe Fluß 8,60 Meter erreichen wird. Der Invalidenbahnhof steht vollständig unter Wasser. Ein Teil des Fahrdamms in Rue St. Honore mußte wegen Einsturzgefahr gesperrt werden. Im Viertel Bercy mußten mehrere Häuser geräumt werden. Präsident Fallières und die Minister Briand und Millerand besuchten heute nachmittag die am schwersten von der Ueberschwemmung betroffenen Teile von Paris. Ver-

schiedenen Zurufen um Hilfe ließ der Präsident sofort nachkommen. Ein großer Teil der Rue de Lille, in der sich die deutsche Botschaft und das deutsche Konsulat befinden, ist überschwemmt.

Paris, 26. Jan. Das Hochwasser der Marne bei Alfortville erreichte teilweise die ersten Stockwerke der Häuser. Seit gestern vormittag sind 3000 Personen auf Booten gerettet worden, 3000 konnten sich selbst retten, 10 000 sind noch zu bergen. Zwei Greisinnen sind ertrunken, auch zwei Straßenarbeiter werden vermißt. Strenge Maßnahmen wurden gegen die Plünderer getroffen, die unter dem Vorwand, sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen, die Straßen durchfahren.

#### Unterhaltendes.

### Das elektrische Haus.

Schon öfters hat man neuerdings da und dort Wohnungen eingerichtet, in denen die meisten Hausarbeiten der Elektrizität übertragen sind und menschliche Bedienung und Arbeitskraft auf ein Minimum beschränkt ist. Das Höchste aber leistet wohl in dieser Hinsicht das neue Haus des Herrn G. Knap in Paris, eines Elektrikers aus Troyes, der es wirklich verstanden hat, den unsichtbaren elektrischen Hausgeistern noch eine ganze Anzahl neuer Seiten abzugewinnen.

Natürlich wird man beim Eintritt in dieses elektrische Haus nicht vom Portier, sondern vom Telephon empfangen, dem man „Name und Ort“ mitteilt, um dann geräuschlos eingelassen zu werden. Von den bekannten Diensten elektrischer Lifts usw. wollen wir schweigen, um sogleich zum Clou des Hauses, dem elektrischen Speisezimmer überzugehen. Die versammelte Gesellschaft sei so groß oder klein wie sie will, es erscheint kein Diener zum Servieren. Alles kommt und geht von selbst, man bleibt ganz unter sich. Ein paar Griffe an der Schalttafel, und die Beleuchtungsfrage ist im gewünschten Sinne erledigt. Das übrige macht der Hausherr, neben dessen Teller sich auf dem Tisch eine Reihe von Druckknöpfen befindet: Knopf Nr. 1: In dem mechanischen Mittelteil der reich geschmückten Tafel öffnet sich eine Klappe, und die Suppenterrine steigt aus der Vertiefung empor und hält vor dem ersten der Gäste an. Ein Druck auf Nr. 2: die Platte mit dem Suppennapf setzt sich in Bewegung und wandert, bei jedem Sitz anhaltend, in der Mitte der Tafel, deren äußerer ringsförmiger Teil die Gedecke trägt, herum. Die Gefahr, von einem ungeschickten Nachbar oder Lohnkellner begossen zu werden, existiert nicht mehr. Ein Druck, und die Suppe verschwindet, die Teller verschwinden, neue erwärmte steigen empor. Gang folgt auf Gang, eine Oeffnung neben der anderen läßt Teller, Gemüse, duftende und dampfende Schüsseln emporsteigen, und der Wirt kann mit gutem Gewissen garantieren: es ist nichts zu hart, nichts zu weich, nichts verbrannt, zu heiß oder zu kalt.

Denn hier kocht man elektrisch! Nicht mehr so, wie schon hier und da in „elektrischen Küchen“, so — gewissermaßen vorfintflutlich, nein, ganz elektrisch, nach Minuten, Sekunden, Ampères und Volt. Der Koch ist eigentlich bloß noch Staffage. Er raucht seine Zigarette und braucht nicht einmal nach der Uhr zu sehen, denn das besorgt der Apparat. Eine Koch-, Back- und Bratetafel gibt die Erhitzungszeiten für jedes Gericht an, man stellt den Strom „auf Zeit“ ein, und er stellt sich ab, wenn die vorschrittmäßigen Minuten um sind. Eine Reihe von sinnreichen ausgeklügelten Apparaten sorgen für die schmackhafteste Zubereitung. Die Eier sieden ohne Wasser, die „Frankfurter“ erhitzen sich trocken, der Braten wendet sich am Spieß unter den Strahlen elektrischer Glühkörper, er erhitzt sich und erweicht von innen nach außen und fängt nicht früher an sich zu bräunen, als bis er ganz zart und saftig ist, denn bei dieser Methode wird nichts extrahiert. Man kocht sozusagen wissenschaftlich. Selbstverständlich ist neben der Küche die elektrische Aufwäsche mit allen Reinigungs- und Putzmaschinen, Wärmöfen usw. vorhanden. Das Schlafzimmer ist ebenso reich an raffinierten Erfindungen. Der elektrische Bettwärmer kann durch eine





Lampe zu jeder Zeit bis zum gewünschten Grade erhitzt werden, und vor dem Aufstehen genügt ein Fingerdruck, die elektrische Zimmerheizung in Funktion zu setzen. Wollen wir inzwischen frühstücken und die Zeitung lesen? Ein Druck, und aus dem Boden steigt neben dem Bett ein Nachttischchen mit den Morgenblättern und der Schokolade. Mit dem Telephon können wir auch vom Bette aus die ersten Erfordernisse des Tages regeln, den Hausmeister instruieren, die Diensthöfen in Bewegung setzen usw., ohne daß die Tür geöffnet zu werden braucht.

Monsieur Knap hat aber, um sein Werk zu krönen, noch eine andere, ein wenig unheimliche Einrichtung getroffen, die es erlaubt, den ganzen Haushalt ungesehen zu überwachen. Das sind seine „elektrischen Spione“. Hinter den Tapeten befinden sich lautverstärkende, unsichtbare Mikrophone, mit denen ein Telephonsystem in Verbindung steht. Der Herr oder die Dame des Hauses dürfen in ihren Räumen nur die betreffenden Verbindungen herstellen, um ganz genau zu hören, was in der Küche, den Dienstbotenräumen, der Garage gesprochen oder gearbeitet wird. Diensthöfenklatsch ist also „überwundener Standpunkt“. Ob sich aber viel dienstbare Geister für eine solche Art der Ueberwachung willig finden werden?

### Vermischtes.

Wie gemeldet wird, wird die diesjährige Prinz Heinrich-Fahrt auch württembergisches Gebiet berühren. Die Prinz Heinrich-Fahrt 1910, die letzte Fahrt, die um den vom Prinzen Heinrich gestifteten schönen Preis ausgefahren wird, findet vom 2.-8. Juni d. J. statt; von Berlin aus wird sie in 6 Tages-Stationen über Braunschweig—Cassel—Münster—Straßburg—Metz—Homburg. Württembergisches Gebiet wird auf der 4. Etage Nürnberg—Straßburg am 5. Juni berührt werden: über Crailsheim wird es Jagst aufwärts gehen nach Ellwangen und durchs Kochertal nach Alen, von hier durchs Remstal über Schwäb. Gmünd, Lorch, Waiblingen nach Cannstatt—Stuttgart. Von Stuttgart führt die Strecke über Böblingen, Herrenberg nach Horb, von dort westlich über Dornstetten nach Freudenstadt. Nach Ueberquerung

des Schwarzwalds via Alexanderschanze—Opfenau wird die Fahrt über badisches Gebiet nach Rehl-Sträßburg fortgesetzt. — Diesen Vorschlag der Routenführung wird der Kaiserliche Automobilklub der württembergischen Regierung zur Begutachtung, bezw. Genehmigung unterbreiten.

(Der neue Kuß.) Die Fanatiker der Hygiene, die mit so leidenschaftlichem Eifer gegen die „Unsitte“ des Küßens zu Felde ziehen, weil durch Mund und Lippen so leicht tödliche Mikroben und verderbliche Krankheitskeime übertragen werden, dürfen mit Beruhigung erfahren, daß endlich ein neuer Kuß, der hygienische Kuß, erfunden ist. Der hygienische Kuß, so erzählt eine englische Zeitschrift, wird ermöglicht durch ein sinnreiches kleines Instrument, das von einem findigen Herrn, Hermann Sommer ist sein Name, konstruiert worden ist. Es besteht aus einem kleinen Rahmen aus Elfenbein oder Metall und einem Griffe; in der Form gemahnt es an die Miniaturnachbildung eines Tennisschlägers. Zwischen dem Metallrahmen ist eine zarte Seidengaze eingespant, die mit einem Desinfektionsmittel getränkt ist. Die Anwendung ist außerordentlich einfach: ist ein Kuß geplant, so schiebt man den handlichen kleinen Apparat zwischen den Mund des Küßenden und der zu Küßenden, und dann mag die durch Jahrhunderte lange Tradition geheiligte Liebkosung von statten gehen. Der Kuß hat alle seine Schrecken und, so wenigstens versichert der Erfinder, nichts von seinen Reizen verloren. Die Uebertragung von Krankheitskeimen wird durch die imprägnierte Gaze absolut sicher verhindert. Die einzigen Einwände, die sich gegen diesen neuen Kuß erheben lassen, sind bedeutungslos, denn sie haben mit der Hygiene nichts zu schaffen und sind nur psychologischer Natur. Die jungen Damen werden sich jedenfalls vorher stets darüber schlüssig werden müssen, ob in diesem oder jenem Fall Küsse erwünscht oder möglich sind, um im geeigneten Augenblick stets das „Kußradet“ zur Hand zu haben. Ueber-raschungen und spontane Küsse scheiden natürlich völlig aus, es sei denn, man ist so leichtsinnig, trotz der neuen Erfindung sich den Gefahren des alten unhygienischen Kusses auszusetzen. Nur ein Fehler haftet der neuen

Erfindung an, das Desinfektionsmittel hat keinen sehr einschmeichelnden Geruch. Aber diesem Mißstand kann man mit entsprechender Parfümierung begegnen.

(Jäger-Latein.) „Würden Sie es glauben, daß ich binnen 3 Tagen 999 Hasen geschossen habe?“ — Zweiter Jäger: „Warum sagen Sie nicht gleich 1000?“ — Erster Jäger: „Glauben Sie, daß ich eines Hasen wegen zum Lügner werden will?“

### Gemeinnütziges.

**Eine Abstimmung über die beste Apfelsorte** will der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. Oder veranstalten, indem er an seine 24000 Leser die Frage stellt: „Welches war dein dankbarster und zuverlässigster Apfelbaum?“ Wer sich an dieser Abstimmung beteiligen will, hat nichts weiter anzugeben, als den Namen der bewährtesten Sorte, Unterschrift, Stand und Wohnort. — Bei einer früheren Sortenabstimmung fanden sich bereits mehr als 1000 Teilnehmer. Die genauen Ergebnisse dieser Abstimmung sollen später im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. Oder veröffentlicht werden.

Vergleichen Sie alle Angebote in

## Schuhwaren

in Bezug auf Auswahl, Qualität u. Preise, dann kaufen Sie sicher nur bei

**Ferd. Schaefer, Pforzheim**

Telef. 1959. Ecke Marktplatz u. Schloßberg.



**Füttert die hungernden Vögel!**

## Bekanntmachung

betreffend

### die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung Par. 25 u. 45 ff. wird folgendes bekanntgemacht.

I. Zum Zwecke der Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle haben sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1910

bei der Ortsbehörde zu melden:

1. **Alle im Kalenderjahr 1890 geborenen** und daher mit dem Beginn des Jahres 1910 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt haben und ihre Zurückstellung nicht beantragen).

Diese haben bei der Anmeldung ihr **Geburtszeugnis** vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2. **Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar so lange, bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist.** Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellte.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen **Losungsschein** vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

**Befreit von der Wiederholung der Anmeldung** sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3. **Eingewanderte**, bei früheren Aushebungen Uebergangene etc. (R. M. G. Par. 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen **dauernden Aufenthalt** hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter,**

**Diensthöfen** und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Orte zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur tagsüber wegen ihres Dienstes dahin kommen und in einem andern Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Ort sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen der Fall, daß sie ihre Wohnung an einem anderen Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines **Wohnsitzes**, d. h. desjenigen Ortes, anzumelden, an welchem sein oder, sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem **Geburtsort** und, wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den **letzten Wohnsitz** hatten.

III. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung zur Stammrolle sowohl beim Weggang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, **spätestens innerhalb dreier Tage** zu melden.

IV. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auch Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brots- oder Fabrikherren** die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

V. Die Veräumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht, ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wildbad, den 7. Januar 1910. **Stadtschultheißenamt:**  
Baehner.



**Wildbad.**

Zur Feier des **Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers** findet am

**Donnerstag, den 27. Januar 1910**  
von abends 8 Uhr an

im Gasthaus zur „alten Linde“ hier ein

## Bankett

statt, wozu ich die Einwohnerschaft und die titl. Vereine freundl. einlade.

Den 24. Januar 1910.

**Stadtschultheiss:**  
Baetzner.

**Militär-Verein Wildbad** „Königin Charlotte“

Zu dem am

**Donnerstag, den 27. Januar 1910**  
abends 8 Uhr

im Gasthaus z. alten Linde zur Feier des **Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers** stattfindenden

## Bankett

werden die Kameraden zur zahlreichen Beteiligung eingeladen.

Den 24. Jan. 1910.

Der Vorstand.

**Schützen-Verein Wildbad.**

Samstag, den 29. Jan.  
findet unser

## Familienabend

im Gasth. zur „alten Linde“ verbunden mit **Gaben-Verlosung** statt.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Aktive und passive Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können nach Anmeldung beim Schützenmeisteramt eingeführt werden. Freiwillige **Gaben** zur Verlosung wollen bei Herrn **Jul. Krimmel** zur alten Linde abgegeben werden.

Sonntag, 30. Januar, von nachm. 2 Uhr ab

## Kaiserbecher-Schiessen.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Das Schützenmeisteramt.

## Hotels u. Pensionen

wollen die mir zugehenden Aufträge speziell in **Namensweberei** als

## Tischtücher, Handtücher, Servietten etc.

im Interesse rechtzeitiger Lieferung baldigst zukommen lassen.

## Fertige Bettwäsche u. Betten

in jeder Ausführung nach Uebereinkunft.

**Phil. Bosch, Wildbad.**

## Olso-Gasglühlicht-Sparbrenner

30 Prozent Gasersparnis, höchster Lichteffect

Glühkörper, Cylinder

stets vorrätig empfiehlt

Carl Gütthler.



Empfehle mein gut sortiertes Lager in

## Uhren,

## Goldwaren,

## Optischen Artikeln,

## Elektr. Taschenlampen

und Zubehör.

## Louis Löffler,

Uhrmacher u. Uhrenhandlung

## Calmbach.

Anerkannt billige Preise und gute Bedienung.

<p><b>Federkissen</b> Mt. 3.90, 4.50, 5.50, 7.50 9.—, fertig gefüllt.</p>	<p><b>Eigene Fabrikation</b></p> <h2 style="text-align: center;">Betten</h2> <p style="text-align: center;">Rabattmarken.</p> <p><b>Weber und Langeneckert</b> Pforzheim. Ede Markt u. Schloßberg.</p> <p><b>Anfertigung der Matratzen u. Federbetten</b> nach Maß.</p> <p>Federbetten können im Beisein des Käufers genäht und gefüllt werden.</p>
<p><b>Bettbarchente</b> in jeder Preislage. <b>Matratzen, Bettröste, Bettstellen</b> in Holz und Eisen.</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Bettfedern und Dämmen. Mt. 1.—, 1.35, 1.80, 2.40, 2.80, 3.—, 3.50, 4.50.</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Bettbetten: Mt. 12.—, 15.—, 18.—, 22.—, 26.—, fertig gefüllt.</p>

### Theatergarderobe- u. Masken-Verleih-Anstalt

## Ernst Müller

Pforzheim,  
Bleichstr. 12, Telef. 1524

Größtes Lager in allen Uniformen. Jedes Kostüm. Billigste Preise.

### Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor **HUSTENHEISERKEIT KATARRH**

Allen Personen die ihre Stimmorgane anstrengen müssen, gewähren **Wybert-Tabletten** sichersten Schutz vor Ermüdung der Stimme. Sie sind bei Erkältungen ihrer lösenden Eigenschaften wegen geschätzt. Tausende bezeugen die einzigartige Wirkung derselben. Vorrätig in allen Apotheken à Mt. 1.— Depots in Wildbad: bei **Dr. C. Metzger, Kgl. Hofapotheker.**



## ! Freude !

bereiten Sie Ihrer Frau, wenn Sie ihr

### Jonas „Vollampf“-Waschmaschine

zum Geburtstago (event. auch zu Weihnachten) schenken. Ersparnis an Zeit, Seife und Brennstoffmaterial ca. 75 Prozent. Lieferung auch auf Probe.

**J. A. John, L. A. Rversgehofen.**  
Niederlage in Wildbad bei

**Carl Tubach.**

## Wein-Handlung

von

## Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen in Fässern von 20 Liter ab.

## Klavierstimmer

der Kaiserl. Kgl. Hof-Pianosortefabrik Schiedmayer ist hier u. Umgebung u. erbittet gefl. Offerte an das Kontor d. Bl.

## Schwemmsteine

älteste Fabrik liefert billigst gute Ware. **Phil. Gies, Neuwied.**

